

Amnesty-Aktion

11/2018
IRANAMNESTY
INTERNATIONAL

Arash Sadeghi

Der iranische Menschenrechtsverteidiger und gewaltlose politische Gefangene Arash Sadeghi befindet sich seit über zwei Jahren im Gefängnis und verbüßt



Golrokh Ebrahimi Iraee und Arash Sadeghi

dort zwei Haftstrafen von insgesamt 19 Jahren. Er wurde allein wegen seiner friedlichen Menschenrechtsarbeit für schuldig befunden, unter anderem in Zusammenhang mit der Weiterleitung von Informationen zur Menschenrechtsslage im Iran an Amnesty International.

Seit einem 71-tägigen Hungerstreik leidet Arash Sadeghi an zahlreichen Erkrankungen. Weil ihm die Strafverfolgungsbehörden die Verlegung in medizinische Einrichtungen außerhalb des Gefängnisses verweigerten, hat sich sein Zustand weiter verschlechtert. In den vergangenen 20 Monaten klagte er zudem über anhaltende Schmerzen im Ellenbogen und in den Schultern. Als er im Mai 2018 endlich im Krankenhaus untersucht wurde, stellten die Ärzt_innen einen Knochentumor fest. Einen Antrag auf Verlegung in ein Krankenhaus, das auf die Behandlung von Krebserkrankungen spezialisiert ist, lehnten die Behörden jedoch ab.

Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe an den Generalstaatsanwalt von Teheran und bitten Sie ihn darum, Arash Sadeghi umgehend und bedingungslos freizulassen, da er sich nur in Haft befindet, weil er friedlich von seinen Rechten auf Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit Gebrauch gemacht hat. Bitten Sie ihn außerdem darum, sicherzustellen, dass Arash Sadeghi Zugang zu dringend benötigter fachärztlicher Behandlung erhält. Fordern Sie zudem, dass Arash Sadeghi vor weiterer Folter und anderweitiger Misshandlung – dazu zählt auch die Verweigerung einer angemessenen medizinischen Behandlung – geschützt ist und dass Ermittlungen gegen diejenigen eingeleitet werden, die ihm die medizinische Behandlung verweigern.

Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder auf Deutsch an:

Generalstaatsanwalt von Teheran
Abbas Ja'fari Dolat Abadi
Office of the Prosecutor
Corner (Nabsh-e)
of 15 Khordad Square
Tehran, IRAN

Kopie an:
Botschaft der
Islamischen Republik Iran
S. E. Herrn Ali Majedi
Podbielskiallee 65-67, 14195
Berlin

Einsatz mit Erfolg:

Der Oberste Gerichtshof Pakistans hat das gegen Asia Bibi (auch unter dem Namen Aasia Bibi bekannt) wegen Gotteslästerung verhängte Todesurteil aufgehoben und sie von allen Vorwürfen freigesprochen. Die Christin war 2010 wegen Beleidigung des Propheten Mohammed zum Tode verurteilt worden. Amnesty hatte sich für die eingesetzt.

"Diese Entscheidung ist ein Meilenstein und ein wichtiger Sieg für die religiöse Toleranz in Pakistan", sagte der stellvertretende Regionaldirektor von Amnesty International für Südasien, Omar Waraich. "Das Leben der fünffachen Mutter, Landarbeiterin und Christin Asia Bibi hängt seit fast acht Jahren in der Schwebe. Ohne stichhaltige Beweise war sie 2010 zum Tode verurteilt worden. Diejenigen, die sich für sie eingesetzt haben, wurden bedroht oder sogar getötet."

Hintergrund

Aasia Bibi ist eine in Armut lebende Landarbeiterin und Mutter von fünf Kindern. Sie kommt aus einem Dorf in der Nähe der Stadt Nankana Sahib in der pakistanischen Provinz Punjab.

Sie wurde im November 2010 von einem Gericht wegen Blasphemievorwürfen zum Tode verurteilt, die ein Jahr zuvor gegen sie erhoben worden waren. Noch im gleichen Monat besuchte sie der Gouverneur von Punjab, Salmaan Taseer, im Gefängnis. Er bat sie, ein Gnadengesuch zu unterschreiben, das er an den pakistanischen Präsidenten weiterleitete. Wiederholt setzte sich der Gouverneur für ihre Freilassung ein.